

Schnitger – Stade

Bach und Schnitger in der Unterwelt: Improvisationen

Die folgenden Stücke kann man als Improvisationen bezeichnen: „Momentankompositionen“ nach klassischen Schematas (Fuge, Präludium usw.). Diese Art ist hier ersetzt durch etwas, was man als „Klangablauf“ bezeichnen kann. Die Registermischungen sind relativ undifferenziert, und es entstehen Klangkombinationen, Bruchstücke, die sich nicht zu einer erkennbaren Gestalt zusammenfügen. Es findet ein Prozess der Stückelung, der quantenartigen, unvorhersehbaren Abfolge statt.

Die Grundlagen dieser Dekomposition liegen nicht in der für den Menschen erkennbaren sog. mittleren Dimension mit hörbaren Gestaltbildungen sondern mit Soundquanten, die sich durch Computeralgorithmen gesteuert in einander verschlingen und abstoßen, oft unvorhersehbar.

Diese Produktionen versuchen über den Computer mit den o.g. Digitalisierungen in eine neue, dem Menschen bisher unbekannt Welt vorzustoßen.